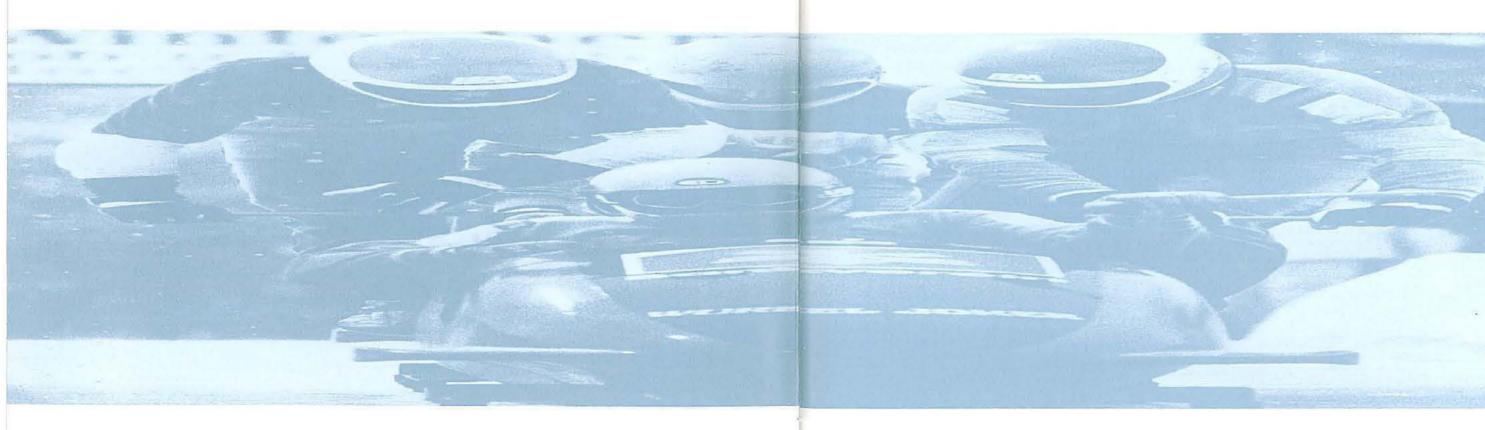
50 Jahre Zürcher Bob-Club



Inhaltsverzeichnis

Vor	wort	+
Die	Gründungsgeschichte	6
ZBO	2—heiter und nostalgisch	12
40-	Jahre-Feier 1987	1+
	ZBC-Erfolge in den letzten 10 Jahren	15
50.	ahre Bobsport – Technische Rückschau	18
	nenbobsport	20
Roc	eln	21
Ske	leton	22
Rol	bobbahn in Dinhard	24
ZBO	-Clubtag mit Gästefahrten in St. Moritz	26
VII	-Club des Zürcher Bob-Clubs	28
Uns	er Club-Sponsor: Appenzeller	30
50.	ahre ZBC, 11. Januar 1997 in Gelerina	32
VIP	-Club-Mitgliederliste und Spenderliste Jubiläum 50 Jahre ZBC	34



Vorwort

Von Hansruedi Knobel, Präsident Zürcher Bob-Club

50 Jahre, das schreibt und liest sich so leicht. Feiern, anstossen und sich gegenseitig auf die Schultern klopfen, so hätten wir unser Jubiläumsiahr eigentlich angehen können. Mit dem originellen Appenzeller Fondue-Abend im Festzelt des Zielraums der Olympia-Bobbahn in Celerina, in Anwesenheit von Prinz Albert von Monaco, haben wir den ersten Teil unserer Jubilämns-Aktivitäten eröffnet, Am 18. Oktober durften wir den Verbands-Austosstest auf unserer neu renovierten Anlage in Dinhard durchführen. Die Jubiläums-Gala im Mövenpick in Regensdorf bedeutet den Höhepunkt unserer Festaktivitäten.

Mit dem Jubiläums-Jahr und auch mit den vorangegangenen Jahren dürfen wir zufrieden sein, denn es ist nicht selbstverständlich, einen Club wie den ZBC in einem rauhen Umfeld schadlos über die Runden zu bringen.

Was wirklich dahinter steckt, hinter 50 Jahren ZBC, wurde uns erst beim Durchstöbern alter Unterlagen im Hinblick auf unser Jubiläumsjahr bewusst. Die vergangenen 50 Jahre haben uns beeindruckt, denn sie sind gleichbedeutend mit der Nachkriegsgeschichte des Schweizer Bobsports.

Allen, die zum Wohle des ZBC und dem Bobsport beigetragen haben und es auch in Zukunft tun werden, möchte ich im Namen unseres heutigen Vorstandes ganz herzlich danken. Es waren viele in der Vergangenheit, und es werden noch mehr sein in der Zukunft! Einen Club zu führen mit vielen Veranstaltungen pro Jahr, dazu braucht es viele Leute, die am selben Strick in dieselbe Richtung ziehen. Gerne denken wir an unsere ehemaligen Vorstandsmitglieder. an unsere ehemaligen und heutigen Aktiven, sowie an die lieben VIP-Club-Mitglieder, Gönner und vor allem an unseren trenen Club-Sponsor Appenzeller-Käse im Hintergrund.

Alle zusammen haben dazu beigetragen, dass sich unser Club auch im Jubiläums-Jahr auf einer gesunden, finanziellen Basis präsentiert.

Vorausschauen, vorausdenken, Veränderungen frühzeitig erkennen und sich schnell auf die neue Situation einstellen und darauf reagieren. Das sind die Rezepte in der heutigen Wirtschaft. Wir im Vorstand versuchen, auch den

ZBC so zu führen, nicht nur wie unseren Club, sondern wie unseren eigenen Betrieb. Mag sein, dass diese gesunde Mischung aus uneigennützigem Clubdenken und Professionalität das Erfolgsrezept ist. Wir geben uns auf jeden Fall grosse Mühe. 50 Jahre ZBC-Geschichte empfinden wir als Herausforderung und Verpflichtung. Wir sind stolz darauf, das ZBC-Logo auch in Zukunft immer und überall erfolgreich zu präsentieren. Wir sind aber auch stolz darauf, die zweite Hälfte des Jahrhunderts in Angriff nehmen zu dürfen.

Herzlichst, Ihr Präsident



1950-1972

Heiri Angst, Ehrenpräsident

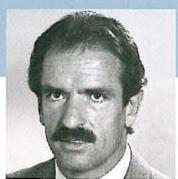
1947-1950 Paul Hans Eberbard



1972-1977 Max Angst



1977-1980 Albert Sigrist



1980-1985 Heinz Schenker



ab 1997 Hansruedi Knobel

Die Präsidenten der vergangenen Jahre



1985-1997 Hansauedi Müller



Die vier ersten Ehrenmitglieder des ZBC. Von links nach rechts: Heiri Angst, Paul Eberhard, Franz Kapus, Göpf Diener



Die Gründungsgeschichte

Von Marc Santandrea

Wie so oft im Sportgeschehen, ist der Gründungsgedanke des Zürcher Bob-Club (ZBC) am Stammtisch entstanden. Im Jahre 1945, der zweite Weltkrieg war eben zu Ende, wurden in St. Moritz neue Ideen zur Aukurbelung des Fremdenverkehrs entworfen. Eine dieser Neuheiten waren die sogenannten «Bigler-Fahrten» oder auch neckisch «Bigler-Reisli» genannt. Wie bei den heutigen Taxifahrten ging es darum, Touristen auf dem Bobrun von St. Moritz nach Celerina zu bringen, Dieses, damals als verrückt geltende Unterfangen, fand grossen Anklang und diese Kunde drang bis nach Zürich. Damit begann die eigentliche Gründungsgeschichte.

Beim obligaten «Montags-Aperitif» mit dem Saffran-Wirt im Jahre 1945 wurde beschlossen, ein Wochenende zu opfern, um die Kunde aus St. Moritz unter die Lupe zu nehmen. Gesagt. getan: Franz Kapus und Paul Eberhard begaben sich ins Engadin, und aus dem Wochenende wurde eine 10tägige Ferienzeit, Ob dies so ganz der Wahrheit entspricht, vermag der Verfasser nicht zu beurteilen. Doch nach 10 Tagen

waren die «Unterländer» - dieser Ausdruck sollte noch seine Bedeutung bekommen - reif für eine mutige Tat. Es wurden als Vorbilder «mutige» Männer gesucht, die bereit waren, sich per Bob nach Celerina chauffieren zu lassen. Unsere zwei Abenteurer meldeten sich spontan und als erste Panne waren zu wenig «Chauffeure» vorhanden. Franz Kapus meinte: "Paul, was wollen wir warten, wir nehmen doch selbst so ein Böbli - du gehst an die Bremse

und ich an den «Diechsel» - bei 1 wird schwach gebremst und je höhere Zahlen ich rufe, desto stärker musst du kratzen!" Die Theorie war gut, doch die Praxis wesentlich anders.

Was dann wirklich geschah, konnte nicht mehr in Erfahrung gebracht werden. Am Ziel jedoch, das ist aktenkundig. fluchte Franz energisch auf seinen Bremser mit der Frage: "Warum hast du nicht gebremst?" - Ich konnte doch nicht mehr loslassen, war die überzeugende Antwort. Wer nun glaubte, die beiden würden geschlagen aufgeben, hatte sich getäuscht. Keiner wollte näm-

lich zugeben. Angst gehabt zu haben, und so wurde zur zweiten Fahrt gestartet. Der Optimismus und der Mut gab den beiden recht, sie fuhren mit 1.37 schneller als die Einheimischen.

Nach einer Woche des Erzählens am Stamm und anderswo standen Franz und Paul übers Wochendende schon wieder in St. Moritz am Start. Das erste Rennen am Sonntag wurde Tatsache: doch nur bis zum Snake, Zum Abtransport der beiden, gottlob nur leicht Verletzten wurde eine Kutsche organisiert.



Kapus-Vierer in

Palmarès des ZBC Club der Weltmeister und Olympiasieger

WIN Weltmeisterschaften EM Europameisterschaften Olympische Spiele Vor-Olympische Spiele



Von links nach rechts: F. Feierabend, G. Diener, H. Warburton, H. Angst

1950 WM Bronze F. Kapus, F. Stöckli. H. Bolli, H. Angst 1954 WM Gold F. Feierabend, H. Warburton, G. Diener, H.Angst 1955 WM Gold F. Kapus, G. Diener, R. Alt. H. Angst 1955 WM Bronze F. Kapus, H. Angst 1956 OS Gold F. Kapus. G. Diener. R. Alt. H. Angst 1956 OS Bronze M. Angst, H. Warburton 1960 WM Bronze

1949 WM Silber

F. Feierabend, H. Angst

M. Angst, H. Hirschbühl, G. Kottmann, R. Kuhl 1962 Junioren-EM Gold

J. Wicki. A. Leugger

Palmarès des ZBC

Bei Dr. Gut, der zur Zeit mit einer Operation beschäftigt war, begann die Wartezeit. Die diensthabende Schwester hatte mit den Bedauernswerten Erbarmen und goss jedem einen Cognac ein. Versehentlich liess sie die Flasche stehen, was natürlich zum Nachschütten verleitete. Nachdem der Arzt die Behandlung vornehmen konnte, stellte er fest, dass keine Narkose mehr nötig war!

Trotz dieser Missgeschicke mit Verbänden und farbigen Hinterteilen waren Franz angefressen, Diese Euphorie übertrug und Beny Schilter. Die Idee einer Formen an und die treibende Kraft Es war also ein absolutes Novum, als «Unterländer» den Bobsport betreiben

und Paul nun vollständig vom Bobsport sich nun auf Richard Gasser, Jules Hug Clubgründung nahm immer konkretere war Paul Eberhard. Bobelubs bestanden erst in St. Moritz und in der Westschweiz.

Ein Jahr nach der Bob-Schnupperlehre war es dann soweit. Im kleinen Kreis wurde der Zürcher Bob-Club aus der Taufe gehoben und Paul Eberhard übernahm das erste Präsidium und seine Fran besorgte die Kasse. Die weiteren Gründungsmitglieder Franz Kupus, Heiri Angst, Richard Gasser und Beny Schilter, um nur einige zu nennen, bildeten dann auch die ersten aktiven Mannschaften, von denen bereits ein Jahr später erste Erfolgsmeldungen kamen.

Wie einer ausführlichen Zeitungsmeldung von damals zu entnehmen war. begannen am 8. Januar 1948, der ZBC war noch kein Jahr alt, Franz Kapus mit Paul Eberhard das Zweiertraining für die Olympiade in St. Moritz. Für den Vierer kamen noch Spring und Schilter dazu. Diese Schwergewichts-Mannschaft (Kapus 89 kg, Eberhard 115 kg. Spring 92 kg und Schilter 106 kg)

war erstaunlich wendig und beweglich dank ihrem intensiven Konditionstraining. Nach einem Tag Zweiertraining folgte am 9. Januar die erste Tagesbestzeit im Vierer mit 1:19.2! Am nächsten Tag verbesserten sie die Zeit bereits auf 1:18.7. Auch im Zweierbob erzielten Kapus/Eberhard am 11. Januar Tagesbestzeit mit 1:23,3 und liessen die damals guten Engelberger hinter sich.





Die Olympiasieger von Sapporo 1972



Von links nach rechts: Göpf Kottmann, Max Angst



Von vorne nach hinten: J. Wicki, H. Candrian, W. Hofmann, W. Graf



Von links nach rechts: M. Forster, E. Schärer, P. Schärer, R. Stadler



Von links nach rechts: R. Born, H. R. Müller, H. Ott, H. Hiltebrand



Die Piloten: v.l.n.r. P. Schärer, E. Schärer, H. Hiltebrand

1968 OS Bronze J. Wicki, W. Hofmann,

H. Candrian, W. Graf 1968 EM Gold

J. Wicki, W. Hofmann, H. Candrian, W. Graf

1970 WM Bronze

R. Stadler, H. Candrian. M. Forster, P. Schärer

1971 WM Gold R. Stadler, M. Forster, E. Schärer, P. Schärer

1971 Vor-OS Silber J. Wicki, P. Schärer,

H. Schenker, W. Graf 1971 Vor-OS Bronze

J. Wicki, H. Schenker 1972 EM Gold

H. R. Müller, H. Ott. R. Born, H. Hiltebrand

1972 OS Gold J. Wicki, H. Lentenegger,

W. Camichel, E. Hubacher

J. Wicki, E. Hubacher 1975 WM Gold

1972 OS Bronze

E. Schärer, W. Camichel. J. Benz. P. Schärer

1975 Vor-OS Bronze H. Hiltebrand, M. Giezendanner

1976 EM Gold E. Schärer, P. Schärer

1977 WM Gold H. Hiltebrand, H. Meier

1980 EM Gold H. Hiltebrand, W. Rahm

1980 EM Bronze

H. Hiltebrand, U. Schindler. A. Baumgartner, W. Rahm

1981 WM Silber H. Hiltebrand, F. Weinberger, F. Isenegger, K. Poletti

1981 EM Gold H. Hiltebrand, W. Rahm

1982 EM Bronze

H. Hiltebrand, U. Bächli



Der Verbandstrainer hatte nun die Qual der Wahl. Die bis dahin noch unbekannten Zürcher konnten dank der Resultate nicht einfach übergangen werden. Am Schluss des St. Moritzer-Trainings wurde dann die Selektionsüberraschung Tatsache, Neben Feierabend/Waser im Zweier sollten die Zweiten der letzten Weltmeisterschaft, Endrich/Waller selektioniert werden. Die Newcomer Kapus/Eberhard schlugen aber Endrich/ Waller und wurden für die Olympiade im eigenen Land aufgeboten. Dies alles ist deshalb erwähnenswert, weil es sich um die ersten ZBC-Aktivitäten handelte.

Angespornt durch diese Aktivitäten und die positiven Resultate der Gründungsmitglieder vergrösserte sich der Mitgliederbestand rasch. Die ersten Prädikate wie zum Beispiel «Der Eiserne» (Franz Kapus) oder «Der schönste Bremser» (Paul Eberhard) wurden verteilt, und aus allen Kraftsportarten begann der Zulauf zum Bobsport.

Die erste olympische Silbermedaille im Zweier 1948 durch Clubpräsident Paul Eberhard wurde auch gleich zum Anlass genommen, auf der gesellschaftlichen Ebene die ersten Gehversuche zu unternehmen. Der wirklich 1. Zürcher Bob-Ball, mit alt-Stadtpräsident Emil Landolt als Ehrengast, überstand die Feuertaufe glänzend. Es ist uns eine grosse Ehre. heute nach 40 Jahren die bewährte Tradition unserer Gründer weiterführen zu dürfen und wir hoffen, dass der ZBC auch in der Zukunft nicht von dieser

Niemand hätte sich wohl bei der Gründung träumen lassen, dass wir 1997, nach 50 Jahren Clubgeschichte, das erfolgreichste Palmarès aller Bob-Clubs der Schweiz feiern können. Nicht unerwähnt bleiben darf auch, dass der ZBC im Schweizerischen Bobverband immer stark vertreten war und auch heute ein gewichtiges Wort mitzureden hat.

Diese Erfolge und die intakte Clubstruktur sind für uns Verpflichtung, auch in Zukunft dafür zu sorgen, dass mit einem leistungsstarken Nachwuchs der Sport und die Kameradschaft im Zürcher Bob-Club weiter gepflegt wird.





Walter Rahm mit EM-Trophä



Hans Hiltebrand und Heinz Meier mit Sigi Widmer, Stadtpräsident, anlässlich der WM-Feier



Von links nach rechts:

Linie abweichen wird.



Von links nach rechts: A. Kiser. E. Fassbind, H. Hiltebrand, U. Fehlmann

1982 WM Silber H. Hiltebrand, U. Bächli 1985 EM Bronze H. Hiltebrand, M. Müller 1985 EM Bronze H. Hiltebrand, M. Müller, R. Ott. U. Leuthold 1986 EM Gold H. Hiltebrand, K. Meier. E. Fassbind, A. Kiser 1987 WM Silber H. Hiltebrand, A. Kiser 1987 WM Gold H. Hiltebrand, U. Fehlmann, E. Fassbind, A. Kiser

Palmarès des ZBC



ZBC-heiter und nostalgisch...



Möchtest Du den Bobsport wählen. lass' Dir erst die C'schicht erzählen von dem Zürcher Championat. genannt auch Zürcher Bob-Salat. Nach Rezept hiess es: man nehme schnelle Schlitten, schnelle Beene. eine Bahn mit Pfeffer-Würze und vermeide pilotierend Stürze.

Was der Arzt doch übersah. war, dass Carlo Baraga auch aktiv im Club dabei. und statt Pfeffer riet Salbei. Ob ein Nutzen resultiert. selbst der stärkste Mann negiert. denn Rezepte schätzt er nicht unser Held der Bobgeschicht. Keck drauf los und purlimenter trudelt' er die Bahn hinunter. Erste Kurve, armer Kauz, liegt er schon auf seinem Schnauz. Fieberhaft rackt er sich auf. drückt erneut den Steuerknauf. Zweite Kurve, glatt passiert. knapp die Krone abrasiert. doch im «Sunny», gut und kurz, produziert er noch 'nen Sturz.

Der Mäxel war schon kreidebleich. «Baraga, du mach sch dänn S.....» Der Märtyrer schaut schräg zurück. versucht zum dritten Mal sein Glück. Und siehe da, die «Zwei im Jeep» kommen wahrhaft bis zum «Leap». Jene Zickzackfahrt im Wald gebot dem Lauf den dritten Halt. Fürwahr, sie leerten aus erneut. Kopf und Hintern arg zerbläut. Desto trotz, es sei gestanden, so viel Mut in diesen Landen verdient sich einen Extra-Preis: «Fräulein, ein Becher hell vom Eis».

Präsi Angst konnt' es nicht lassen nach dem Siegerpreis zu fassen. obwohl er längst von Rückzug munkelt. «Nie mehr Bobsleighfahren» flunkert. Fortuna stand ihm wohl zur Seite. denn sein Bremser ging nicht pleite als dieser an die Zügel griff, nach Müller-Art himmterschliff.

Ein Schnippchen schlug das Paar damit. Göpf Diener, der voll Dynamit. noch ein Lorbeer hamstern wollt und dem Präsi nunmehr grollt. Denn zum ersten Mal im Leben kam der Göpf beim Sieg daneben. Er meint, die Schuld müss' er nicht tragen. man solle nur im «Horseshoe» fragen. wo ein Tütscher an die Mauer produzierte Richard Baur.

Wahrhaft glänzend disponiert. hat sich Hans Wälti präsentiert. Als eine Zirkus-Attraktion. entpuppte sich die Brems-Aktion. Um Hebel tat er sich nicht kümmern. noch weniger um Bobsleightrümmer. Denn nach dem «Bridge», im Schuss. bot er nachstehenden Genuss: Fest zog er am Fallschirm-Knauf und prächtig ging die Seide auf. Der Verlust an Zeit war gross, der Heiterkeitserfolg famos. Auch der Mucky hat gelacht: «Ha, uf Aahieb Dritte gmacht».

Unser Werk wär' unvollendet. wenn wir nicht zurückgeblendet. vom Platz drei und Nummer sieben. Lasst' uns sehn, was dort geschrieben: Röbi-Paul, das Starlet-Paar. aus unserem St. Moritzer Car.

Voller Ruhm der Kongo-Held. schönster Bremser dieser Welt: voller Glanz, sein Bob-Kumpan, gewandt auf Eis- und Autobahn. Es ist die Kernfrage nur die weshalb den Sieg verpassten sie. Das Geheimnis sei gelüftet: die Wochenschau war schon verduftet.

Von Start zu Start wird kühler, die Stimmung unseres Edy Bühler. Hoffen wir, das Resultat lasse ihn befolgen unseren Rat. Denn Bobsleighfahren ist kein Witz, Gyrenbad nicht St. Moritz. Super keine Kesslerschlitten: Bobsport gleicht nicht Pedaltritten, Es gibt 'ne Kombination und die triffst Du in Stürzikon. Dort haben unsere Boblets Rollen. dort kannst Du sturzlos tollen.

Lasst uns winden noch ein Kränzehen. unseren lieben Heinzelmännchen. die den Punkt auf's «i» uns setzten. wie Wespen umeinanderhetzten. schrieben, riefen, Beine machten, nebenbei den Bauch voll lachten. Gelder nahmen und auch gaben. zwischendurch am Gläschen laben. Sie verdienten Note eins: Emilio und Pippert Heinz.

Was man wirklich tat vermissen. waren Kapus-Leckerbissen, in englisch, deutsch und auch Latein: «Verstasch, dä hät dänn wieder Schwein!» Hielt auch das Steuer in der Hand. doch weit entfernt, im Ungar-Land, erstattete er bald Bericht und ihr könnt's glauben oder nicht: er hat im Produzentenland der Sauen die Russki über's Ohr gehauen.



Impressionen





Paul Eberhard

Nicht mit war auch der Sekretär, und trotzdem schrieb er diese Mär, Ihr kennt sie ja, die Tücken, Listen, dieser Bobsleigh-Journalisten. Ein vorlaut' Wort, schon ist's passiert, und im Bericht dann einklassiert. Für diesmal will ich Euch verschonen, es würd' den Zeitungsdruck nicht lohnen, Sollt' einer doch beleidigt sein, empfehl' ich ihm den Weg ins Heim.

Aus dem ZBC-Archiv Marc Santandrea



40 Jahre-Feier 1987

Erinnerungsbilder vom Gala-Abend, 17. Oktober 1987, im NOVA-PARK anlässlich des 40 jährigen ZBC-Jubiläums.

Die Anwesenheit von zwei Gründungsmitgliedern, Frau Berta Eberhard und des 1989 verstorbenen Ehrenpräsidenten Heiri Angst. gab der gelungenen Feier das besondere Gepräge. Weitere Ehrengäste, Vorstands-, Aktiv- und Freimitglieder sowie der Präsident des Schweizer Bob-Verbandes. Erwin Brazerol, und zahlreiche Gönner und Sponsoren waren zugegen. Die verfügbare Zeit war leider zu kurz, um an den Stammtischgesprächen die glorreiche Vergangenheit zu bewältigen.

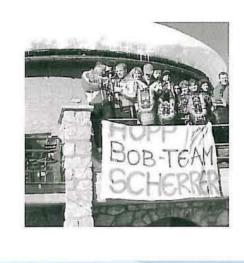


Stehend von links: Ehrenmitglied Max Angst, Weltmeister Hans Hiltebrand, Olympiasieger Jean Wicki, ZBC-Präsi Hansruedi Müller und Olympiasieger Hans Leutenegger

Sitzend von links: Ehrenmitglied Göpf Diener, Ehrenmitglied Albert Marty, ZBC-Ehrenpräsident Heiri Angst, ZBC-Vizepräsi Marc Santandrea

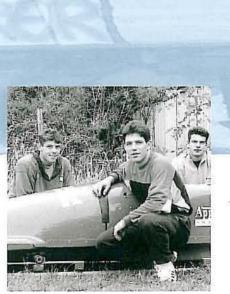


Sitzend von links: Hans Hiltebrand, Hausi Leutenegger, Göpf Diener, Heiri Angst, Jean Wicki



Die ZBC-Erfolge in den letzten 10 Jahren











1990 2er-Schweizermeisterschaft Gold: Gusti Weder, Bruno Gerber Silber: Hans Hiltebrand, André Kiser Bronze: Nico Baracchi, Donat Acklin



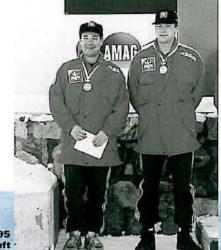
1997 Zer-Schweizermeisterschaft Bronze: Dominik Scherrer und Jörg Schaufelberger



2er-Schweizermeisterschaft Gold: Hans Hiltebrand und Urs Fehlmann



1989 Europacup Sarajevo Gold: Stefan Marty und Walter Strickler



Die ZBC-Erfolge in den letzten 10 Jahren



1993 4er-Schweizermeisterschaft Bronze: v.l.n.r. Robert Grau, Peter Ettmüller, Jürg Möckli, Thomas Meier



1991 Junioren-WM Cortina Silber: Stefan Marty und Marcel Siegentaler



1991 Junioren-WM Silber: Stefan Marty



50 Jahre Bobsport – Technische Rückschau

Bei der Materialsuche für diese Jubiläums-Festschrift durchblätterte ich mehrere Fotoalben von ehemaligen Bobfahrern des ZBC. Diese nostalgischen Bilder der 50er Jahre bewiesen, dass schon damals das Sommertraining einen grossen Stellenwert inneliatte. Ich war erstaunt, dass die Pioniere des ZBC ein so variantenreiches Konditionstraining absolvierten, z.B. Lauftraining, Boxen und Ringen. Aber das ist noch nicht alles! In einer Sportzeitung war zu lesen, dass man am Start eine neue Methode suchte, um entscheidende Sekundenbruchteile zu gewinnen. Diesen Vorteil verschaffte sich die erfinderische ZBC-Crew, indem sie in Fronarbeit eine 80 m lange «Trocken-Bobbahn» auf Rollschienen errichtete. Diese Rollbobpiste in Stürzikon im Bezirk Bülach, seiner-

zeit die erste und einzige der Welt, bestätigte die erhofften Zielsetzungen im folgenden Winter.

Eine neue Aera in Sachen Startverbesserung leitete besimmt Jean Wicki ein. Er bevorzugte schnelle Leichtathleten, die seinem Bob zur nötigen Anfangsgeschwindigkeit verhalfen. Die Erfolge liessen nicht lange auf sich warten. Sein Rezept wurde aber auch von den Rivalen postwendend kopiert, nur mit dem Unterschied, dass diese stosskräftigen Bremser später die Steuerseile selbst in die Hand nahmen. Heute wird spezifisch auf eine harmonisierte Beschleunigung des Bobs geachtet, um noch bessere Startzeiten zu erreichen.

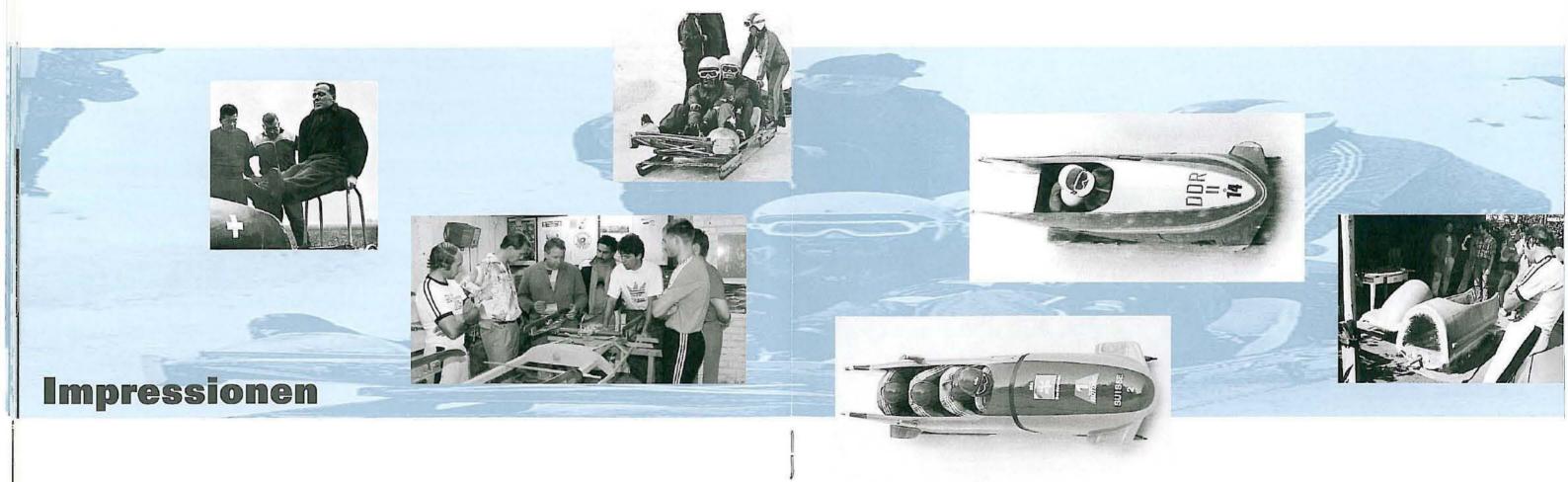
Dieses Vorgehen wird durch «Bremsertests» sowie «Starterpreise» und Eistrainingskurse gefördert.

Natürlich hat auch in Bezug auf das Material eine grosse Entwicklung stattgefunden. Man denke nur an die ersten Feierabend-Schlitten zurück! Was musste das für ein Gefühl sein, wenn der ganze Körper dem eisigen Fahrtwind zu trotzen hatte.

Bei den nachfolgenden Podar- und späteren Siorpaes-Bobs (genannt nach den Namen von erfolgreichen Bobfahrern) erkannte man, dass nicht nur das geteilte Chassis, sondern auch die Haube und die Seitenverschalungen dazu beigetragen haben, noch schnellere Zeiten durch die Aerodynamik zu erreichen. Diese Erkenntnisse führten zwangsläufig zu Weiterentwicklungen. So war Hans Kleinpeter immer für einen revolutionären Prototypen gut genug, und auch Hans Hiltebrand, ein Meister der Perfektion, setzte seine eigenen Ideen in die Tat um. Neben seiner enormen Verbesserungsfähigkeit hatte er in Albert Sigrist (chemaliger ZBC-Präsident) einen Kompagnon, der seine Pläne förderte. Profitieren konnten die beiden Konstrukteure auch von der Firma Contraves, die ihr fortschrittliches Wissen spontan zur Verfügung stellte.

Aber auch die anderen Bobnationen, vor allem die Oststaaten, liessen nicht lange auf sich warten und konterten mit Eigenkonstruktionen, wie Einzelkufenaufhängung der DDR oder die windschlüpfrigen «Zigarren» der UdSSR. Zwangsmässig wurden die Reglemente immer umfangreicher und es vergeht kein Jahr, ohne dass neue Sicherheitsvorschriften aufgestellt werden. Es bleibt jedoch nur zu hoffen, dass in Zukunft die menschliche Vernunft der Gesundheit den Vorrang gibt und nicht wegen Prestigeangelegenheiten unverantwortliche Risiken eingegangen werden.

Max Giezendanner





Frauenbobsport

Mitte der 70er-Jahre wagten sich die Frauen als Bobpilotinnen die St. Moritzer Bobbahn himmter. Das wachsende Interesse wurde jäh durch ein Startverbot für Frauen unterbrochen.

So waren es die Engländer, begünstigt durch den Armeesport, welche den Frauen-Bobsport Anfangs der 90er-Jahre wieder aktivierten.

Zusammen mit Ursula Hiltebrand vom ZBC wurde das erste Frauenbobrennen 1991 in Winterberg (Deutschland) organisiert. Es folgten Rennen in Kanada und Oesterreich.

Als erstes ZBC-Frauenteam gewann Claudia Bühlmann mit Susi Syz 1994/95 die Gesamtwertung.

Die volle Anerkennung des Frauenbobsports durch den internationalen Bobverband sollte dieser neuen Sportart nochmals zusätzlichen Aufschwung

Rodeln

Die Wiege des Rodelsportes liegt in der Schweiz, in Davos, 1879 baute man dort zwei Schlittelbahnen, und 1883 fand auf der Strasse von Wolfgang nach Klosters (Rennstrecke 4 km) das erste «Wettschlitteln» statt. Es beteiligten sich damals 21 Sportler aus 8 Nationen und niemand hätte daran gedacht. dass diese Sportart weltweit einen solchen Aufschwung nehmen könnte.

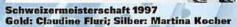
Zum heutigen Zeitpunkt sind von den 15 aktiven Rodlern und Rodlerinnen deren 11 ZBC Clubmitglieder und wen wundert's, der ZBC stellte an den Schweizermeisterschaften 1997 alle Medaillengewinner der Kategorien Damen und Herren, Die Titelträger heissen Claudine Fluri, Obfelden und Sandro Tanner, Thalwil. An der Rennrodel-WM '97 in Igls belegte Stefan Höhener aus Obfelden, als jüngster Teilnehmer von 62 Startern, den beachtlichen 33. Rang.

Der Zürcher Bob Club hat mit dem geplanten Ausbau der «Sektion Rodeln ZBC» einen wichtigen ersten Schritt zur Förderung des Rodelsportes getan!

Sepp Benz









Schweizermeisterschaft 1997 **Gold: Sandro Tanner** Silber: Stefan Höhener In der Mitte Olympia-Anwärter Reto Gilly



Weltcup Calgary 1995



Skeleton

Wie wenn es geplant gewesen wäre, ist die ZBC-Familie im Jubiläumsjahr wieder vollzählig: die Skeletonfahrer und -faherinnen sind an ihren Ursprung zurückgekehrt!

In den 70er-Jahren waren die ersten Schweizer Skeletonfahrer bereits Mitglieder des Zürcher Bob-Clubs. Im Laufe der Zeit fanden es die damaligen Verantwortlichen sinnvoller, ihren Sport in einem eigenen Club auszuüben und gründeten den Skeleton-Club Zürich. welcher bis in die späten 80er-Jahre wohl der erfolgreichste Skeleton-Club der Schweiz war.

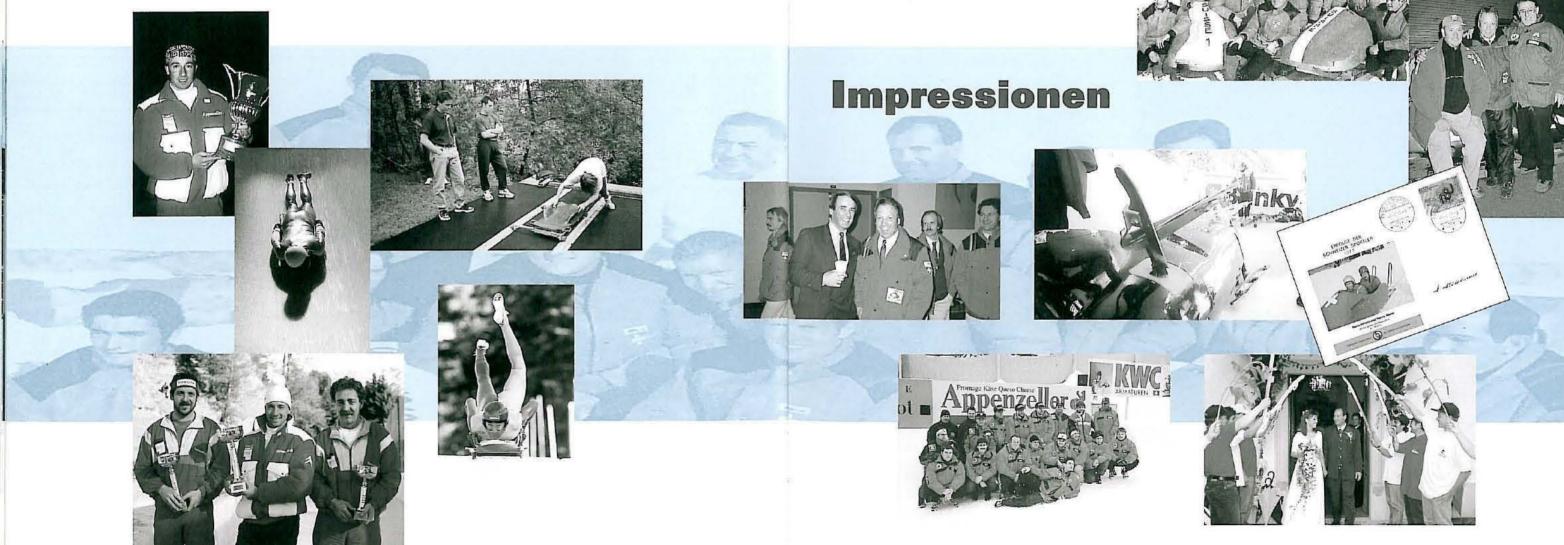
Fast 20 Jahre später, im Mai 1997, hatten der ehemalige Skeletonweltmeister Alain Wicki und Daniel Schlatter, eben von seinem Amt als Sportchef Skeleton des SBSV zurückgetreten, die Idee entwickelt, ihre gemeinsamen Vorstellungen bezüglich Skeletonsport in der Schweiz in einem neuen Club umzusetzen. Sehr schnell kamen sie zur Überzeugung, dass anstelle einer Neugründung die Nutzung von Synergien mit einem etablierten Bobelub sinnvoller wäre. Für Alain Wicki war es naheliegend. mit dem Präsidenten des ZBC, dem heutigen Ehrenpräsidenten Hansruedi Müller, Kontakt aufzunehmen.

Bereits am 9. Juni 1997 durfte Daniel Schlatter dem Vorstand des ZBC das Konzept für eine Skeleton-Sektion im ZBC vorstellen, und am 20, Juni 1997 an der Jubiläums-Mitgliederversammlung wurde es den Mitgliedern präsentiert. Sowohl Vorstand wie Mitglieder waren vom Konzept überzeugt und bewiesen damit einmal mehr, dass der ZBC immer für Pioniertaten bereit ist: der ZBC ist damit der erste Bobelub der Schweiz. Vertrauen zu danken. welcher mit Bobsleigh, Rodeln und Skeleton alle drei Bahnschlittensportarten aktiv betreibt!

Mit den Aktiven Maya Bieri (Dritte des 1996/97 erstmals ausgetragenen FIBT-Ladies-Cup), Céderic Tamani und Remo Giovanelli ist das Sommertraining auf der elubeigenen Austossbahn bereits

aufgenommen worden. Die verdankenswerte, hervorragende Zusammenarbeit mit der technischen Kommission des ZBC und die spürbare Unterstützung von Vorstand, Mitgliedern und VIP-Club werden es den Aktiven erlauben. unter der Führung des erfahrenen Alain Wieki das gesteckte Ziel «Nationale Spitze» schrittweise zu erreichen und mit guten Resultaten für das geschenkte







Rollbobbahn in Dinhard

Der Zürcher Bob-Club kann dieses Jahr sein 50 jähriges Jubiläum feiern. In diesen Jahren konnten viele Aktive des ZBC nationale und internationale Erfolge verzeichnen. Dies nicht zuletzt unserer Anstossbahn in Dinhard wegen. Unsere Rollbobbalm feiert nähmlich auch Jubiläum, sie wird 25 Jahre alt. Im Jahr 1971 suchte man neue Möglichkeiten, um den Bobstart übers ganze Jahr trainieren zu können. Schon damals wurde dem Start viel Beachtung geschenkt, denn man wusste, dass ohne schnellen Start keine Siege zu holen waren. Die erste Rollbobpiste stand in Stürzikon und wurde von unseren ersten Bobfahrern im Club erbaut. Da diese Anlage nicht mehr zeitgemäss

war, suchte man irgendwo ein Stück Land, um das neue Projekt zu verwirklichen. Der ZBC wurde fündig in einer ehemaligen Kiesgrube in Dinhard, Dieses Areal gehörte der Firma Toggenburger. die uns das Land bis zum heutigen Tag gratis zur Verfügung gestellt hat. Nun konnte mit dem Bau begonnen werden. Es war Eile geboten, denn die Olympischen Spiele von Sapporo in Japan standen vor der Tür. Das Trassee wurde so angelegt, dass die Neigung dem der Olympia-Bobbahn gleichkam, Darauf wurden Schienen verlegt und das ganze asphaltiert. An einem alten Bob wurden Rollen und eine spezielle Bremse montiert. Diese Bremse funktionierte oft nicht richtig und der Bob flog mitsamt der Mannschaft Richtung Froschteich hinunter. Unzählige Teams haben in all den Jahren mit mehr oder weniger Er-

folg ihre Starttechnik geübt. Anfang der 90er-Jahre traten an der Bahn grössere Schäden auf. Der Asphalt wurde von den Wurzeln der umliegenden Bäume aufgerissen, die Schienen waren krumm und der Bob entgleiste ständig. Man musste an eine Totalsanierung denken. Woher aber das Geld nehmen? Nach vielen Vorstandssitzungen hatte unser Präsident H. R. Müller die zündende Idee. Jedermann könnte symbolisch ein Stück alte Schiene. zum Preis von 1000.-Franken pro Meter, kaufen. So wurde dann tüchtig rostige Schiene verkauft. Am Schluss waren es über 40 Meter. Und wieder wurde in die Hände gespuckt.

Unter der Leitung von Hansjörg Schweizer und Hans Hiltebrand sowie zahlreicher Aktiven entstand das neue Bauwerk. Diesmal wurde ein solides Betonfundament erstellt. Es musste gemauert und geschalt werden, die neuen Schienen wurden aufgeschraubt und die Bahn mit einer Kunststoffmatte belegt. Anschliessend wurden die Umgebungsarbeiten gemacht. Im Herbst 96 wurde auf der Anlage bereits trainiert. Nun freuen wir uns auf das Einweihungsfest. Der Zürcher Bob-Club möchte sich herzlich bedanken bei all denen, die mitgeholfen haben, dieses Projekt zu verwirklichen. Möge diese neue Trainings anlage weiterhin dazu beitragen, dass unsere Bobfahrer erfolgreich bleiben,

Hans Peter Bühler





5 Meter

Architekturbüro P. Manz, Dinhard

3 Meter

Peter Umiker, Scherz

2 Meter

Hans Leutenegger, Genf Rodler SBSV René Metzler, Rorschach Max Angst, Zürich Jean Wicki, Zürich

1 Meter

Giancarlo Torriani, Bivio Metallwarenfabrik Heiterschen Roland Bischofberger, Wängi Baugeschäft Keller AG, Martalen Ulrich Frei, Transporte, Watt Hansjörg Schweizer, Rafz Stefan Marty, Regensdorf Dominik Scherrer, Abtwil Hiltebrand & Früh AG, Zürich Heinz Alder, Winterthur Roland Sedleger, Regensdorf Max und Pia Wickihalder, Zürich Hugo Leutenegger, Wil (SG) Ernst Geering, Zürich Familie J. Schaufelberger, Dübendorf Erich Strässler, Meilen Eugen Bannwart, St. Margreten Edy Brüschweiler, St. Gallen Aktive ZBC Werner Baur, Gartenbau, Rafz Hans Hiltebrand, Dielsdorf Hanspeter Bühler, Regensdorf Hansruedi Müller, Effretikon

Beitrag pro Meter: Fr. 1000,-





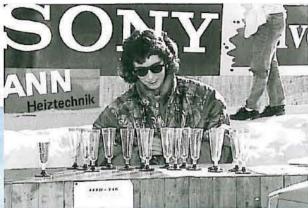


ZBC-Clubtag mit Gästefahrten in St. Moritz

St. Moritz für Freunde und Bekannte unserer Bobfahrer und Clubmitglieder ein überaus beliebter Anlass, einmal eine rasante Fahrt im Eiskanal selbst zu erleben, Jedes Jahr nehmen rund 80 bis 100 Personen an dieser speziellen Veranstaltung teil.

Seit vielen Jahren ist der ZBC-Taxitag in Carlo Specker hat diesen Anlass lange Jahre hervorrangend organisiert. Ab 1993 hat er dieses Amt an Annemarie Strässler abgegeben. Auch in den vier Jahren unter dem OK von Annemarie Strässler war der Clubtag immer ein besonderes Ereignis, meistens vom schönen Wetter begleitet. Der Taxitag 1997 wurde erstmals von Monica Günthard organisiert, Sie bringt einige Erfahrung im Bobsport mit, hat sie doch selbst die Steuerseile schon bedient, Leider hat

ein böser Sturz ihre Karriere als Bobsportlerin viel zu früh beendet. Aber als Organisatorin der zukünftigen Taxitage ist sie dem Zürcher Bob-Club eine grosse Stütze, bringt dieser Anlass doch jedes Jahr einiges an finanziellem Zustupf in die Clubkasse.





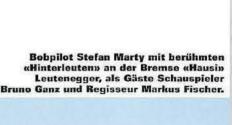
Von links nach rechts: Jean Wicki, Christoph Hollenstein (Fa. Appenzeller Käse), Beat Breu und Bobpilot Stefan Marty

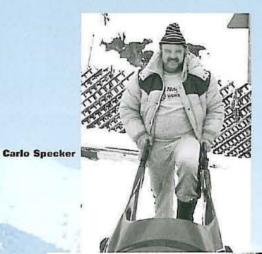


Taxitag-Organisatorin



VIP-Club-Mitglied Margrit Wasserfallen mit Göttibueb und Pilot Giancarlo Torriani







«Taxi-König» Rico Ritter





Landbesitzer unserer Anstosspiste in Dinhard,

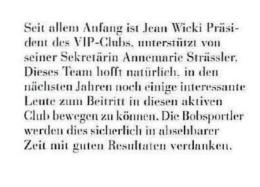


VIP-Club des Zürcher Bob-Clubs

Vor acht Jahren ist bei einem gemütlichen Zusammensitzen mit Hansruedi Müller. Jean Wicki, Erich und Annemarie Strässler die Idee geboren, für den Nachwuchs im Zürcher Bob-Club etwas mehr Geld zusammenzubringen. Die Idee wurde sofort in Tatsachen umgesetzt und so waren es im ersten Jahr (1989) bereits sechzelm VIP-Clubmitglieder. die jährlich Fr. 500,- für die Förderung und finanzielle Unterstützung des Nachwuchses zahlten.

Heute ist der VIP-Club in der Lage, mit seinen ca. 50 Mitgliedern jährlich mit über Fr. 20 000.- den Zürcher Bob-Club zu unterstützen.

Die Mitgliederzahl wurde beschränkt. So ist es auch möglich, dass sich die VIP's bei den pro Jahr ein bis zwei mal organisierten Treffen untereinander kennenlernen. Diese Zusammentreffen waren in den letzten 8 Jahren ein interessanter Mix von Sport und Informationen, Besichtigungen, gutem Essen und Trinken





Mai 1996 Besuch im Bundeshaus Empfang bei Bundesrat Ogi





der ZBC-Weinetikette bei



ust 1992: Hornussen im Emmental



Besuch in der Schulthess-Klinik

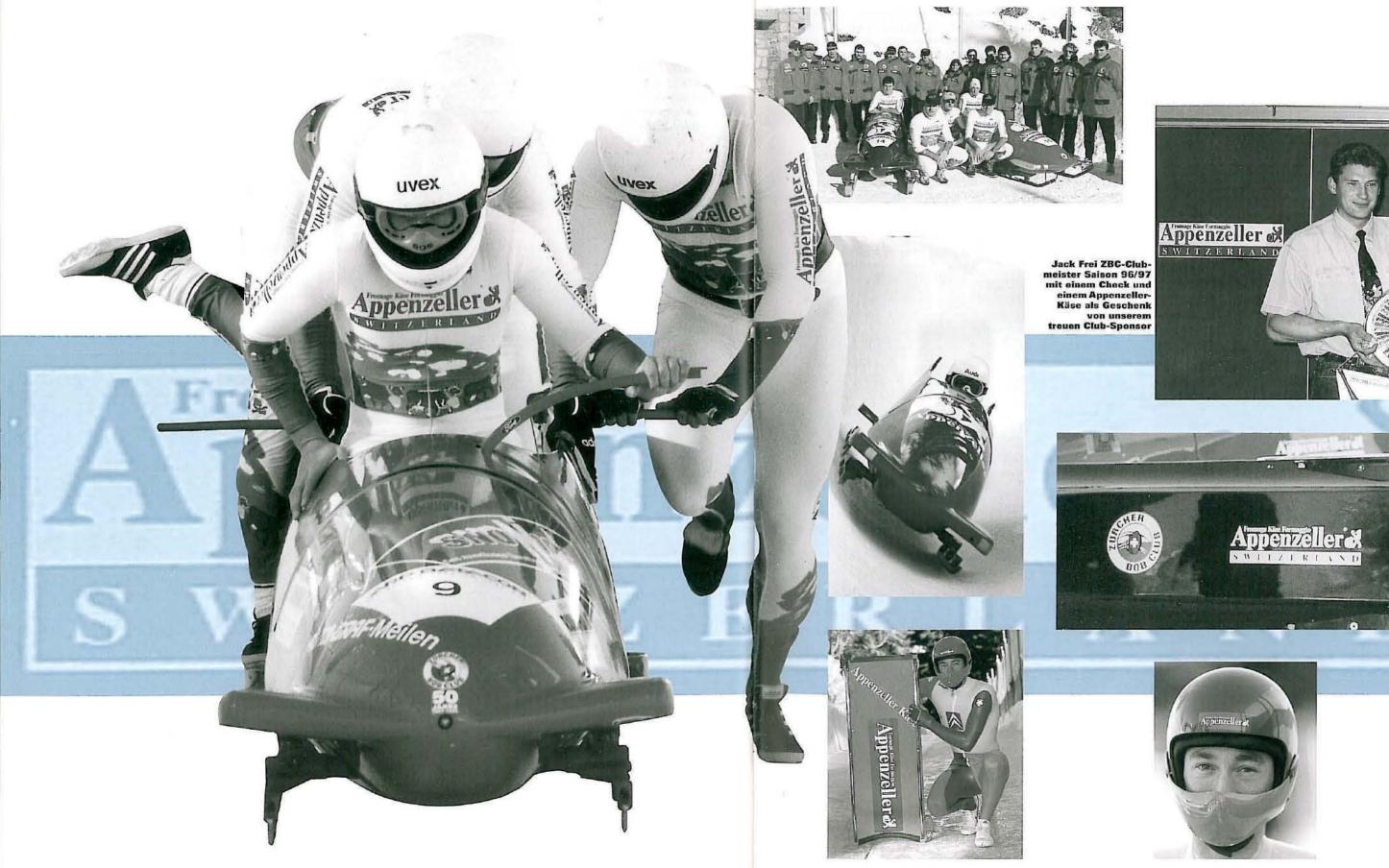








Club-Sponsor: Appenzeller







50 Jahre ZBC, 11. Januar 1997 in Celerina

Unser Club feiert bekanntlich dieses Jahr sein 50 jähriges Bestehen. Als eine von drei Hauptveranstaltungen ist im Rahmen der Festaktivitäten ein Appenzeller Fondue-Plausch in Celerina vorgesehen. Die erste Jubliläums-Veranstaltung gehört bereits der Vergangenheit an.

Hier einige Impressionen

Olympiasieger, Weltmeister, Europameister, Schweizermeister, Verbandspräsident, eingeladene Club-Präsidenten, VIP-Club-Mitglieder und Club-Mitglieder, unsere aktiven Athleten, Gönner und Freunde waren anwesend, als uns. zur grossen Überraschung aller, Prinz Albert von Monaco persönlich die Ehre erwies und unserem Club zum 50jährigen Bestehen gratulierte. Gemeinsam mit Hausi Leutenegger, Jean Wicki und Werner Camichel haben sie den riesigen Jubiläums-Kuchen (siehe Abbildung) angeschnitten. Anschliessend wurde uns im geheizten VIP-Zelt von der Bob-Weltmeisterschaft im Zielraum von Celerina ein pfiffiges Appenzeller-Käse-Fondue, von der Firma Appenzeller



Im Laufe des gemütlichen Abends wurden uns aus früheren Jahren viele lustige und interessante Geschichten erzählt. So berichtet unter anderem Hausi Leutenegger, in Bestform, wie er sich damals für die Olympischen Spielen von Sapporo, im Jahre 1972, für den 4er-Bob von Jean-Wicki qualifizieren konnte, ein Riesengelächter ging durch die dichten Reihen. Gonny Sutter, bekannt vom Radio Z, führte gekonnt durch den Abend und liess mit seinen Sketches immer wieder lachen und lachen.

Gegen Mitternacht gingen wir alle in bester Stimmung aus dem mittlerweile leicht erkühlten VIP-Zelt (Aussentemperatur –18°), dankbar, einen gemütlichen Abend erlebt zu haben, nach Hause. Es lebe unser ZBC noch lange,

Hansruedi Knobel

















32

VIP-Club-Mitgliederliste

Roland Klingler, Volketswil Walter Künzi, Rüti

Hans Leutenegger, Genf

Hugo Leutenegger, Wil

Ernst Studer, Oberglatt Attilio Valente, Biel Dieter Vollenweider, Zürich Margrit Wasserfallen, Bern Jean Wicki, Zürich Jörg Zink, Wil

Max Angst, Zürich Appenzeller Käse, Herr Stämpfli Eugen Bannwart, St. Margrethen Jack Baumgartner, Feldmeilen Othmar Bischofberger, Schellenberg (FL) Edy Brüschweiler, St. Gallen Michel Burckhardt, Zürich Oskar Diener, Embrach Franz Dörig, Eggersriet Werner Früh, Zürich Ernst Geering, Zürich Max Giezendanner, Watt Roger Gloor, Trendhotel, Watt-Regensdorf Ernst Hauser, Rorschach Oliver Hauser, Rorschach Hans Herzog, Zürich Hans Hiltebrand, Zürich

Walter Loosli, Rüschlikon Peter Manz, Dinhard Albert Marty, Watt-Regensdorf Alfred Marty, Brüttisellen Rudolf Mathys, Zürich René Metzler, Rorschach Peter Meuli, Sils Willy Müller, Bäch Heinrich Oswald, Genf Heini Pfenninger, Küsnacht Roger Rauss, St. Gallen Bernhard Sahli, Interlaken Heinz Schenker, Winterthur Trix und Carlo Schmid, Wollerau Max Schoch, Wernetshausen Walter Steinemann, Mörschwil René Stössel, Zürich Annemarie Strässler, Meilen Erich Strässler, Vella

Spenderliste Jubiläum 50 Jahre ZBC

Adolf Feuz. Restaurant Nussbaum, Effretikon Hans Aeschlimann. Spritzwerk / Autospenglergei, Dällikon Androma, Di-Club, Zürich Sepp Benz, Zürich Hans-Peter Bühler, Regensdorf André Frei, Watt Ulrich Frei, Transporte, Watt Ernst Geering. Restaurant Grünwald, Zürich Hanspeter Grauer, Garage, Watt Monica Günthard, Niederwil Hans Hiltebrand, Dielsdorf Urs Hollenstein, Istighofen Hansruedi Knobel, Niederwil Albert Marty, Transporte, Watt Alfred Marty, Dietlikon Werner Reusser, Calgary, Kanada Daniel Schlatter, Hedingen Hansjörg Schweizer, Weinbau, Rafz



